

Wie kann man sich Gott vorstellen? 2

#Gott, wie bist du?

Einsteigen // Erlebnis



Blindes Erfühlen

- > Beispielgeschichte (siehe unten)
- > Decken und Kissen
- > evtl. 1 Augenbinde je Kind
- > evtl. großer, präparierter Gegenstand
- > evtl. Gesellschaftsspiel und Decke

Grundlage dieses Bausteins ist eine Beispielgeschichte (siehe unten). Mit ihrer Hilfe können die Kinder wahrnehmen, wie unterschiedlich eine Sache beschrieben werden kann – trotzdem meint jeder mit seiner Beschreibung dasselbe.

Variante 1 // Die Kinder machen es sich im Gruppenraum bequem. Dafür werden ihnen Kissen und Decken zur Verfügung gestellt, und wer möchte, kann die Augen schließen. Dann wird die Geschichte vorgelesen. Dabei wird nach jeder Entdeckung eines Blinden eine kurze Pause gemacht, damit die Kinder Zeit haben, sich die Situation vorzustellen.

Variante 2 // Alle Kinder bekommen die Augen verbunden. Dann wird ihnen jeweils ein Stück eines großen Gegenstandes hingehalten, der den Kindern zwar bekannt ist, der aber ungewöhnlich kombiniert oder aufgestellt wird. Dies könnte beispielsweise eine Gitarre sein, der ein Hut, eine Jacke und eine kurze Hose angezogen wurde.

Alternativ kann ein bekanntes Gesellschaftsspiel mit vielen Einzelteilen durch eine Decke verdeckt werden. Die Kinder greifen dann an verschiedenen Stellen unter die Decke und erfühlen dort unterschiedliche Einzelteile, die aber alle ein Teil des großen Ganzen sind.

Die Kinder berichten jeweils kurz, was sie erfühlt haben. Am Ende versuchen sie gemeinsam zu erraten, um welches große Ganze es sich gehandelt hat.

Beispielgeschichte

Die Blinden und der Elefant

Info für Mitarbeitende: Die Idee hinter dieser Geschichte ist, dass wir Menschen immer nur einen kleinen Teil von Gott wahrnehmen und erfassen, ihn aber nie vollständig begreifen können. Gott ist immer viel größer als unsere Vorstellung, und so ist es nicht verwunderlich, dass unsere Vorstellungen von ihm verschieden sind – so unterschiedlich wie die Bilder, die die Bibel verwendet, um Gott zu beschreiben.

Wer möchte, kann im Austausch (z. B. „Gespräch // Meine Vorstellung“) oder unter „Mitnehmen“ die Geschichte noch mal mit den Kindern reflektieren, um herauszufinden, was sie mit Gott zu tun haben könnte.

Fünf blinde Männer unterhielten sich darüber, wie wohl ein Elefant aussieht. Da keiner von ihnen je einen Elefanten gesehen hatte, beschlossen sie, in den Zoo zu gehen und zu fragen, ob sie einen Elefanten betasten dürften. „Natürlich“, sagte der Zoodirektor, „ich möchte euch gern helfen.“ Er führte die Männer zum Elefantengehege und bat den Elefantenpfleger, sie zu seinem gutmütigsten Tier zu bringen.

Die Männer tasteten sich vorwärts, bis sie den Elefanten berühren konnten. Dann betasteten sie ihn so lange, bis sie sich sicher waren: „Jetzt weiß ich genau, wie ein Elefant aussieht!“

Ganz aufgeregt verließen die Männer das Gehege und redeten über das, was sie erlebt hatten.

Der erste Mann sagte: „Ein Elefant sieht aus wie ein langer Schlauch!“ Was denkt ihr, wo er den Elefanten berührt hatte? *(Am Rüssel)*

Der zweite Mann widersprach: „Das stimmt nicht – ich glaube, Elefanten sind wie große Lappen aus Leder!“ Wo hatte er den Elefanten wohl angefasst? *(An den Ohren)*

„Ach was! Ein Elefant ist natürlich wie eine starke Säule!“, rief **der dritte Mann** dazwischen. Er hatte das Tier an – na, was wohl betastet? *(Am Bein)*

„Ich weiß gar nicht, wie ihr darauf kommt!“, warf **der vierte Mann** ein. „Ich denke, ein Elefant ist wie ein großer Felsbrocken – bloß weicher!“ Welchen Teil des Elefanten hatte er wohl ertastet? *(Den Körper)*

Doch auch **der fünfte Mann** widersprach: „Ihr habt doch alle keine Ahnung!“, sagte er. „Ein Elefant sieht natürlich aus wie eine Bürste mit weichen Haaren!“ Klar, wo er den Elefanten zu fassen bekommen hatte, oder? *(Am Schwanz)*

Was denkt ihr – wer von den fünf Männern hat recht?